

Bonjour!

IFE-AIDE wird Ihnen in Kürze einen von IFE und EURONAT erarbeiteten Entwurf für ein Folgeabkommen für die am Jahresende 2014 auslaufende Vergleichsregelung vom 5. Mai 2004 über Struktur und Höhe der Redevance zur Abstimmung vorlegen. Der voraussichtliche Vertragsentwurf "revolutioniert" die bisherigen Regelungen zur Bestimmung der Redevance. Der Präsident von IFE-AIDE, Herr Hartmann, sowie der Verhandlungsführer, Herr Marwedel, befürworten diesen Vertragsentwurf trotz offensichtlicher Unausgewogenheit, und sie werben für dessen Annahme. Die beiden Verantwortlichen sprechen weder im Interesse der IFE-Mitglieder noch sind sie repräsentativ für alle Nutzungsrechtsinhaber.

IFE- und Collectifmitglieder haben vergeblich versucht, die Gespräche IFE-AIDE/Direktion EURONAT kritisch zu begleiten. Die Verantwortlichen des Vereins IFE-AIDE haben zwar offene Ohren für die Wünsche der SAS EURONAT, verweigern aber eine satzungsgemäße Auseinandersetzung (*Antrag auf eine außergewöhnlichen Mitgliederversammlung nicht umgesetzt*) mit den Argumenten derer, die von der neuen Redevanceregung betroffen sein werden.

Collectif - Mitglieder haben den vorliegenden angestrebten Vertragsentwurf mit zusätzlichem FONDS/Redevance Travaux-Zahlungen juristisch kompetent beurteilen lassen. Wir halten es für unsere Pflicht, das Ergebnis allen Betroffenen mitzuteilen: Dringender Rat, einen Vertrag solchen Inhaltes weder abzuschließen noch sich durch Zustimmung oder Schweigen persönlich zu binden.

Die Gründe für diesen Rat sind rechtlicher wie wirtschaftlicher Art.

Rechtlich entledigt sich die SAS EURONAT aller Beschränkungen bei der Festsetzung der Redevance.

Rechtlich entzieht sich die SAS EURONAT für alle Zukunft jeglicher justizieller Kontrolle. Rechtlich verschafft die SAS EURONAT seinen finanziellen Ansprüchen die Qualität vollstreckbarer Titel,

- gut versteckt hinter dem schlichten Hinweis auf Art. 2044 ff des französischen Zivilgesetzbuches, wohl wissend, dass kaum jemand Inhalt und die Bedeutung dieser Normen kennt.

Fazit: Bei Bestimmung von Struktur und Höhe der Redevance wären wir nicht mehr - wie bisher - Vertragspartner, sondern der Finanzhoheit der SAS EURONAT unterworfen.

Wirtschaftlich beruht das Konzept der SAS EURONAT auf dem Prinzip der Trennung von Chance und Erfolg von Risiko und Verlust, für die Gesellschaft EURONAT optimal, für uns desaströs, dabei verlieren wir immer, wir sind handlungsunfähig und wehrlos für alle Zeit.

Der Vertragsentwurf erlaubt der SAS EURONAT zu investieren, dabei die eigene Kasse zu schonen.

SAS EURONAT verschafft sich den Zugriff auf Ihre, auf unsere Mittel, in der Summe in Millionenhöhe.

SAS EURONAT behält dabei die ausschließliche Planungshoheit.

SAS EURONAT greift sämtliche Erträge ab, legt diese noch nicht einmal offen.

SAS EURONAT wälzt alle Lasten und Risiken auf uns ab.

Gegenleistungen? Keine! Dem als Gegenleistung gepriesenen eintrittsfreien Besuch des Schwimmbades steht gegenüber, dass wir zukünftig auch die Betriebs- und Erhaltungskosten des Schwimmbades vollständig tragen. Es wird nicht billiger, es wird teurer!

All das sind schwerwiegende, völlig einseitige, unzumutbare Eingriffe in die bestehenden Vertragsverhältnisse.

Die Verantwortlichen von IFE-AIDE und die Direktion Euronat agieren in dieser Sache desinformierend, ignorieren alle Einwände, verschweigen sie Ihnen, unterdrücken jede Diskussionsmöglichkeit. Sie legen Ihnen schwer zu durchschauende Dokumente vor (als Basis für eine Vergleichsvereinbarung). Das Dossier von Euronat ist unvollständig, ein irreführendes Zahlenwerk: Zwar werden alle Kosten (-auch zukünftige) aufgelistet, die Einnahmen aber nur selektiv dargestellt oder verschwiegen.

Weil IFE-AIDE und die SAS Euronat **Sie/uns** nicht wirklich informieren, sagen **wir** es Ihnen, denn wir glauben, dass Sie das wissen müssen, bevor Sie sich entscheiden.

Das geplante Vertragsangebot enthält einen Köder und einen Haken.

Der Köder: Ihre Immobilie steigt angeblich im Wert als Folge der Aufbesserung des Umfeldes.

Der Haken: Ihre Immobilie fällt im Wert als Folge überproportional steigender Kosten und sinkender Rentabilität.

Rechnen Sie nach, in 10 Jahren werden sich die Kosten wahrscheinlich verdoppelt haben: 40- 50% Steigerung auf Grund der Indexierung (SMIC/ICC) wie bisher, zusätzlich 20%, mindestens 30% für den vorgesehenen „Investitionsfond“ = 100%. Und was folgt nach 10 Jahren?

Die Direktion EURONAT will ein „langes und für alle kostspieliges Gerichtsverfahren“ vermeiden.

Das wünschen wir auch, wir wollen keinen Streit, wir wollen uns einigen, wir sind auch zu realistischen Kompromissen bereit, nicht aber zu einem Knebelungsvertrag (Fond, Redevance Travaux, etc.) - gegen den werden wir uns jedenfalls wehren.

Eröffnen Sie den Weg zu konstruktiven, offenen, fairen, transparenten Neuverhandlungen, die mit ökonomischem und juristischem Sachverstand geführt werden müssen. Öffnen Sie den Weg dahin, lassen Sie sich nicht täuschen, lehnen Sie die Vertragsvorlage ab, stimmen Sie mit **NEIN!**

Nachbarschaftliche Grüße

Oktober 2014

Klaus HEINICKE

Peter STEINKE